

09.08.2025

Heute führte uns der Weg zu den Pfahlbauten nach Unteruhldingen dem ältesten archäologischen Freilichtmuseum in Deutschland!

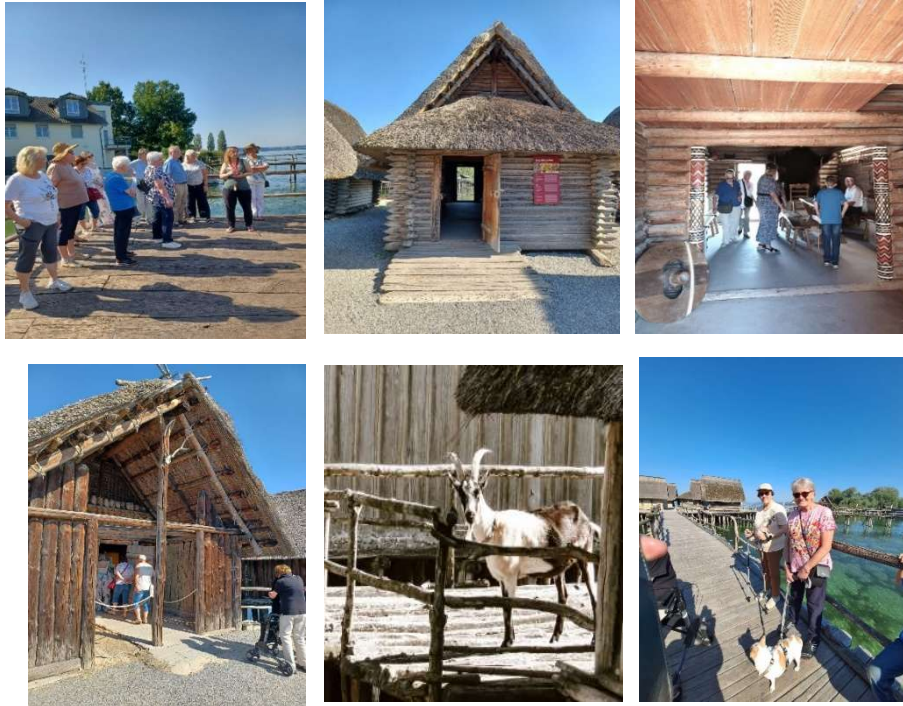


Mit schönen Ausblicken über den Bodensee erreichten wir unser Ziel bei den bekannten Pfahlbauten in Unteruhldingen. Die Besichtigung der Rekonstruktionen einstiger Pfahlbaudörfer macht eine seit fast 100 Jahren versunkene Welt wieder sichtbar. Die Pfahlbauten verkörpern eine ungewohnte Welt und wirken doch mit ihren Materialien natürlich und vertraut.



Es ist faszinierend zu sehen, wie die Menschen ihre Behausungen in den See bauten, die Pfähle bearbeiteten und wie Archäologinnen und Archäologen diese rätselhaften Gebäude aus der Stein- und Bronzezeit rekonstruieren konnten.





Die Pfahlbauten von Unteruhldingen sind über 100 Jahre alt

Seit seiner Eröffnung 1922 macht das Pfahlbaumuseum das faszinierende versunkene Weltkulturerbe „Pfahlbauten“ sichtbar. Es gehört zu den beliebtesten Freizeitzielen am Bodensee und ist mit seinen 23 rekonstruierten Häusern aus der Stein- und Bronzezeit eines der größten Museen seiner Art in Europa. In spektakulärer Lage am und über dem Bodensee erhielten wir anschauliche, oft auch verblüffende Einblicke in das Leben vor 3.000-6.000 Jahren.

Auf der weitläufigen Anlage ist an jeder Ecke etwas Neues zu erkunden. Bei unserem Rundgang genossen wir ein wunderbares Flair in der idyllisch gelegenen Bucht am Rande des Naturschutzgebietes.

Erst 2022 wurden die beiden ersten Ursprungshäuser wieder eröffnet, in denen sich eine Sonderausstellung den Anfängen des Museums widmet. Wir haben den Steinzeitparcours besucht, in dem Experimental-Archäologen das Jahresthema „Haus am See- Wie Pfahlbauer bauen“ erklären. Es wurden teils erstaunliche Techniken der Pfahlbauzeit vermittelt und Werkzeuge von damals erklärt, Bronze gegossen oder gezeigt, wie man damals Schnüre hergestellt hat.

Auf Schautafeln wird erläutert, wie so ein Gebäude damals Stück für Stück entstanden ist. Im Parcours befindet sich das Pfahlbaukino, in dem ein informativer Film zum experimentellen Hausbau zusammen mit der „Sendung mit der Maus“ gezeigt wird. In der Ausstellung entdeckten man die Originalfunde aus den UNESCO-Welterbestätten rund um die Alpen, darunter 5.000 Jahre alte Äpfel, rätselhafte Fabelwesen aus Bronze oder die ersten Schmuckstücke Mitteleuropas.



Als wir uns nach der Besichtigung wieder auf den Weg zu unserem Bus machten, stellten wir fest, dass zum Busparkplatz ein Train fährt. Wie gerufen fuhr dieser gerade vor, in den wir gleich einstiegen.



Anschließend machten wir uns auf den Weg nach Frickingen zum griechischen Restaurant Aubach zum Mittagessen. Es war köstlich, große Portionen zu normalen Preisen, und die Bedienungen waren super schnell.



Wir waren anschließend Papp satt begaben uns anschließend wieder Richtung Bodensee. Jetzt steuerten wir Überlingen an, da es dort eine der schönsten Strandpromenaden in dieser Region zu bewundern gibt. Auch hier mussten wir ein Stück laufen um diese zu erreichen. Aber es hat sich gelohnt.





Überlingen liegt am nördlichen Teil des Bodenseeufers. Es ist nach Friedrichshafen die zweitgrößte Kreisstadt. Sie wurde erstmals 770/773 in einer Schenkungsurkunde des Grafen Robert an das Kloster Gallen erwähnt. Drei Jahre nach dem Besuch von Sebastian Kneipp im Jahre 1894 gründete die Stadt einen Kneippverein. Das Prädikat als Kneippheilbad erwarb die Stadt 1955.



Auf der Heimfahrt waren wir alle irgendwie erledigt; es war ein schöner, beeindruckender, aber auch anstrengender Tag.

